

Mit Kindern auf Gipfeln der Kunst

PROJEKT Die Grundschule Ketschendorf und das Philharmonische Orchester des Landestheaters brachten eine neue Komposition von Richard Ayres zur Aufführung: Wir stiegen in die Alpen und waren atemlos vor Staunen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CAROLIN HERRMANN

Coburg – Das müsste man noch einmal erleben dürfen: 40 Coburger Grundschulkinder, die sich mit einer hochdramatischen Sopranistin zu einem – modernen – Gesang vereinen. Und dass sie dabei im Theaterraum einen Moment der Entrückung erreichen, der den Zuhörern Schauer der Ergriffenheit bereitet.

Das war nicht einfach eine engagierte pädagogische Maßnahme des Philharmonischen Orchesters des Landestheaters unter Leitung von Generaldirektor Roland Kluttig. Das Ergebnis dieses 7. COMpose-Projektes zeitigte ein Kunsterlebnis auf der Bühne im Großen Haus, das seines Gleichen nicht so schnell wiederfinden dürfte: Weil es aus der Kraft hoher Professionalität (des Orchesters) und einer unverbrämten Lebenskraft, wie sie (nur) in jungen Menschen steckt, etwas hervorbrachte, das die Grenzen herkömmlichen Kunstgenusses hinter sich ließ. Roland Kluttig kennt offensichtlich die nicht so häufig gepflegte und gar erreichte Kunst, wie so etwas zu schaffen ist.

Begehrter Komponist

Ganz nebenbei bescherte er Coburg dabei auch noch die deutsche Erstaufführung eines neuen Werkes des weltweit mit Staunen beachteten britischen Komponisten Richard Ayres. Der, selbst anwesend, dankte den Akteuren bei der Aufführung am Freitag vom ersten Rang aus ganz offensichtlich ergriffen. Kluttig arbeitet bereits seit 2000 mit Ayres zusammen, wie er in seiner Einleitung zum Konzert berichtete.

Wer „In the Alps“ erlebte, versteht, warum sich die Berliner Philharmoniker oder das London Symphony Orchestra der Werke von Richard Ayres annehmen. Da ist ein neuer

Klangschöpfer, der in eine sehr moderne, freie, also auch verstörende Klangwelt vorzudringen vermag und den Zuhörer gleichzeitig in vertrauter Melodik und Dramatik hält, beruhigt, zwischen freier Tonalität und ausgiebigen Klangräuschen, sakrisch schwer zu spielen für die Orchestermusiker. Und von der geforderten Koloratursopranistin in einem gewaltigen Kraftakt auch noch zu übersingen. Bildlich tatsächlich so gemeint.

Es ist im Landestheater Dimitra Kotidou, die Königin der Nacht dieser Spielzeit, die als atemberaubende Sehnsuchtsstimme der Alpen, der Freiheit, des Lebens „hoch oben auf dem Gipfel eines unbezwingbaren Berges“ steht und die Menschen im Tal, die Kinder der Grundschule Ketschendorf ruft.

Grundschüler im Klangrausch

Die Dritt- und Viertklässler waren in den letzten beiden Projektwochen von zwei Leipziger Musikpädagogikstudenten, Sören Schrader und Carmen Schmidt, in die Welt des (Coburger) Theaters und von Ayres fantastischem Musiktraum geführt worden. Dort entwickelten sie fantasievolle Spielszenen samt Ausstattung, gehaltvolle, berührende Texte, die dann ohne den Druck der Aufführung zum Geschehen auf der Bühne vom Band kamen, und musikalische Klanggemälde.

So erlebten wir bei der Aufführung große klangliche Naturkulisse, das Plätschern der Bergbäche, die vielen Stimmen der Tiere, Wind und Wetter, später das Geschehen im Dorf. Aus der faszinierenden Geräuschkulisse tauchte allmählich das Orchester auf, führte die Geschichte in anspruchsvoller Klangübersetzung weiter, lenkte die Aufmerksamkeit der Kinder, der Zuhörer und des kleinen stummen, missachteten Jungen aus dem Dorf auf die mystische Stimme in den Bergen.

Dort startet ein Zauberwesen in die Sterne, in die Ferne, und es brennen ihm die Augen vor Sehnsucht. Da macht sich der kleine Junge auf, den unbezwingbaren Berg zu besteigen.



Eine geheimnisvolle Stimme (Dimitra Kotidou) bringt die Grundschüler und die Musiker des Philharmonischen Orchesters in neue Klangräume.
Fotos: Carolin Herrmann

Wie Geschichte, Musik, freier Klang und die Kraft einer verzaubert wirkenden, vollkommen selbstverständlich und (scheinbar) zwanglos agierenden jungen Darstellerschar dann in einen Moment von tiefer Lebenserfassung, von Daseinsleben fließen, trägt auch den Zuhörer davon.

Große Herausforderung

Im allgemeinen Staunen bringt eine Kinderstimme dann zu Bewusstsein, dass in all dem, in der Größe der Alpen und der menschlichen Einsamkeit und Sehnsucht, ob im Tal oder auf

der Bergesspitze, der skythische Fadenwurm vollkommen unbeeindruckt sein Leben lebt, die Sehnsucht des Menschen also keinen allzu großen Stellenwert hat in der Natur und der Geschichte der Erde.

Kluttig hatte vor diesem für die Beteiligten bestimmt nachhaltigen Kunsterlebnis insbesondere der Ketschendorfer Schulleiterin Jutta Wutzel für die Bereitschaft zu diesem Abenteuer und ihre Unterstützung gedankt. Die Ketschendorfer Schule war 2011 auch die erste gewesen, die sich auf die Herausforderung eingelassen hatte.



Glücklich nach der deutschen Erstaufführung in Coburg: Der Komponist Richard Ayres (rechts) und GMD Roland Kluttig.

Unterricht der ganz anderen Art

Das 7. COMpose-Projekt des Landestheaters war einem Werk des Komponisten Richard Ayres gewidmet, „In the Alps“. Für die 3. und 4. Klasse der Volksschule Coburg-Ketschendorf wurde während der zweiwöchigen Projektzeit der herkömmliche Unterricht durch musikpädagogische und gestalterische Werkstattarbeit ersetzt. Sie miszierten mit Musikern des Philharmonischen Orchesters. Sie entwickelten zu ihrer musikalischen Interpretation eine szenische, erstellten Requisiten und gestalteten ihre Kostüme...

Der Komponist

Richard Ayres wurde 1965 in Cornwall geboren. Er studierte Komposition, Elektronische Musik und Posaune. Für ein Aufbaustudium im Fach Komposition bei Louis Andriessen am Koninklijk Conservatorium zog er nach Den Haag und ließ sich dauerhaft in Holland nieder. Ayres' Orchesterwerke und die Reihe seiner „NONcertos“ zeichnen sich durch Klangfarbenpracht, Emotionen und einen eigenen musikalischen Stil aus und sprudeln vor starken visuellen und dramatischen Ideen. Ayres' Vokalmusik wird von

einer besonderen Theatralität bestimmt: No. 42 (In the Alps), ein „belebtes Konzert“ wurde für die Sopranistin Barbara Hannigan und das Nederlands Blazers Ensemble geschrieben. Es zeichnet sich durch narrative Projektionen, die im Stile eines Stimmfilms verfasst wurden, aus. In Großbritannien wurde das Werk von der London Sinfonietta und in den USA vom Ensemble Will Sound aufgeführt. Die deutsche Erstaufführung erfolgte am 7. Juni 2019 durch das Philharmonische Orchester Landestheater Coburg unter Leitung von Roland Kluttig.

Bildergalerie
Viele weitere Fotos finden Sie bei uns online